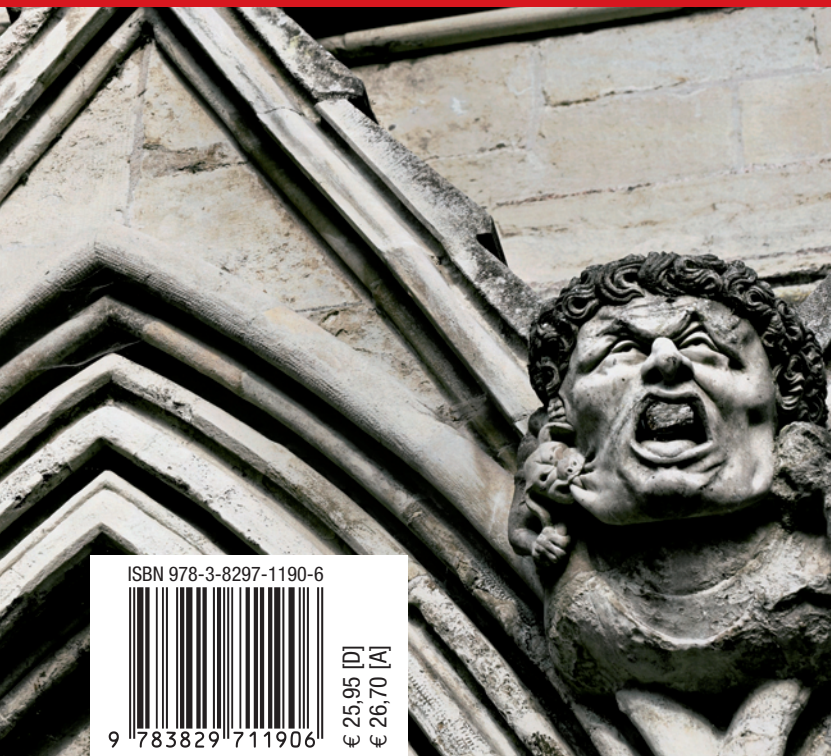




Baedeker SPECIAL GUIDE

Tinte, Spuk und Zelluloid

- Zu Krimidrehorten und Romanschauplätzen
- Literatur-Museen und Wohnhäuser von Schriftstellern
- Dichtern auf der Spur: Hotels, Restaurants, Pubs



ISBN 978-3-8297-1190-6



9 783829 711906

€ 25,95 [D]
€ 26,70 [A]



Klappe zu, Film ab

► Seite 3, 4, 5, 7

Die besten Booktowns

► Seite 8



Spuk und Nervenkitzel

► Seite 3, 4, 6, 12

TINTE, SPUK UND ZELLULOID

Großbritannien kann man gut auf den Spuren von Literatur, Film und Grusel-Gespens tern erleben. Besichtigungsmuss im Lande William Shakespeares sind nicht nur sein Geburtsort Stratford-upon-Avon, Londons Nachbau des Globe Theatre oder Westminster Abbey. Von den Shetland- bis zu den Kanalinseln können viele Literaturwerke samt ihrer Verfilmungen mühelos lokalisiert und vor Ort nacherlebt werden.

Schon ein Bummel durch die Themse-Weltstadt macht mit Weltliteratur vertraut: Thomas Morus (Utopia) endete im von Gespens tern durchstreiften Tower, Daniel Defoe (Robinson Crusoe) schrieb im Zeitungsviertel an der Fleet Street, Charles Dickens ist das House Museum in Doughty Street gewidmet. H. G. Wells (»Krieg der Welten«) saß wie W. Somerset Maugham gern im Café Royal, 68 Regent Street. Der Trödelmarkt »Portobello Road« inspirierte Muriel Spark. Harold Pinter, »angry young man« der fünfziger Jahre, wuchs im Eastend auf – und zog 2005 mit Winston Churchill gleich – als Literatur-Nobelpreisträger. George Orwell (»Farm der Tiere«) lebte in London-Hampstead, schrieb aber »Der Weg nach Wigan Pier«, Sozialkritisches von Liverpool bis Manchester. Nervenkitzel pur an der Themse besorgen Horace Walpole als Erfinder der gothic novels, die verwunschene Spukstätte des Highgate-Friedhofs, Drehort zahlloser Horrorfilme, oder seit

2008 das Ghost Festival (Okt.): Nächtliche Spaziergänge und Lesungen erwecken sogar Jack the Ripper (www.jack-the-ripper-tours.com). Der London Film Itinerary führt zudem zu den Locations berühmter Blockbuster – auch zu Geheimagent James Bond (MI 6 Building, Somerset House, Imperial War Museum, Duke's Bar samt geschütteltem Martini).

Und auch außerhalb der Megacity werden Literatur- und Geisterfreunde nicht darben: Lewis Carrolls Vorbild für »Alice im Wunderland« lebte, J. R. R. Tolkien studierte und dozierte in Oxford, entwickelte mit »Der Herr der Ringe« die Fantasy-Literatur. Lawrence Sterne (»Tristram Shandy«) sorgte in Coxwold, North Yorkshire für Furore. Emily und Charlotte Brontë erblickten in Hayworth, West-Yorkshire das Licht der Welt. Viele Rennbahnkrimis von Dick Francis spielen in und um Newmarket/Suffolk. Barbara Vines Bestseller verbinden Suffolk und Norfolk. Und niemand repräsentiert Wales besser als Dylan

Thomas («Unter dem Milchwald»). Schließlich trafen sich am Bristol Channel, in Lynmouth und Lynton, im frühen 19. Jh. die »new romantics«: etwa Percy und Mary Shelley, deren »Frankenstein« besonders auf Zelluloid Gänsehaut auslöste.

Hampshire, Bath und Brighton sind Jane Austens Revier («Gefühl und Verstand»; House Museum in Chawton). Kent bietet mit Dickens, Eric Ambler und Joseph Conrad Hochkaräter in Canterbury, Broadstairs, Folkestone und St. Margaret's Bay.

Edinburgh ist seit 2004 gar offiziell UNESCO-»Literaturstadt der Welt«. Sir Walter Scott, Robert Burns, Robert Louis Stevenson hinterließen Klassiker; weitere folgten: stets mit Stil verfasst, wie Thomas de Quinceys »Mord, als eine schöne Kunst betrachtet«; stets spannend, wie Ian Rankins moderne Inspector Rebus-Krimis; gern mit Geistern und Zauberern garniert, wie J. K. Rowlings Harry Potter-Romane, die sie in Cafés der Old Town auf Papier brachte.

Schottland ist trotz englischer Topkonkurrenz (Red Lion Pub am Steinkreis von Avebury, Wiltshire; die umherschweifende Nonne im »gespenstischsten Gebäude Europas«, der Pfarrei von Borley, Essex; »Weiße« und »Blaue Frau« im Berry Pomeroy Castle in Totness, Devon) das Ziel für Freunde wehender Gespenstergewänder. Einige Geister



The Old Town Bookshop – Werbeschild für einen Buchladen in Edinburgh

versammelten James Boswell und Dr. Samuel Johnson schon 1773 im »Tagebuch einer Reise nach den Hebriden«. Burgruinen, Verließe locken, tausende Phantome marschieren auf dem Schlachtfeld von Culloden.

Es sind neue Literatur-»Helden« wie Irvine Welsh («Trainspotting«, verfilmt 1996) oder Booker-Preisträger wie Ian McEwan und Hilary Mantel (2009), die Hoffnung auf zukünftige Nobelpreise erwecken – natürlich auch neue britische Film-Straßenfeger wie »Vier Hochzeiten und ein Todesfall«, »Braveheart«, »Pride and Prejudice« oder der »Da Vinci Code«.

CHRISTIES COUNTRY

Das schmucke Torquay an der englischen Riviera ist mit Fug und Recht Heimat der erfolgreichsten Autorin aller Zeiten: Dame Agatha Christie.

Als sie am 12.1.1976 starb, lagen 79 Krimis, 19 Theaterstücke und sechs unter dem Pseudonym Mary Westmacott verfasste Romane vor. Das Guinnessbuch schätzt 1 Milliarde verkaufte Exemplare in Englisch, eine weitere Milliarde in 43 anderen Sprachen. Alle Verfilmungen wurden Kassenschlager, die Erkennungsmelodie der Miss-Marple-Fälle Botschafterin für Britanniens Lebensstil.

Dame Agatha wurde am 15.9.1890 in der Barton Road geboren und in der nahen All Saints Church als Agatha Mary Clarissa Miller, Tochter eines amerikanischen Geschäftsmanns und der Aristokratin Clarissa (Clara) Bohemer, getauft. Seit 2005 ehrt Torquay das Jubiläum mit der jährlichen Agatha-Christie-Woche. Im Torquay Museum ist ihr eine Ausstellung gewidmet. Fans spazieren auf der Agatha Christie Mile, um an zehn Orten Bewegendes aus Leben und Werk zu erfahren: Agathas frühe Liebe zum Rollschuhlauf (Princess Pier), ihre Vergnügen bei Pavillon-Konzerten, ihre Badefreuden am Ladies' Beach (Beacon Cove). Das Vorbild für Hercule Poirot entdeckte die »Queen of Crime« 1915 in Torquay: ein belgischer Kriegsflüchtling.

Weihnachten 1914 verbrachte sie mit Archie Christie im Grand Hotel die Hochzeitsnacht (Scheidung 1928). Das Imperial Hotel ist Schauplatz zahlloser Krimiereignisse. Die große Liebe der Autorin des »Tod auf dem Nil« war die nahe Sommerresidenz Greenway House, wo sie 1938–1959 als Mrs. Mallovan firmierte. Mit dem Archäologen Sir Max Mallowan (Heirat 1930) genoss sie die Gartenpflege. 1999 erwarb der National Trust die Anlage, seit 2004 ist der Park, seit 2009 auch das Haus zu besichtigen.

